

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Montag	Großer Saal • Hochschule
8.1.2001	Preisträgerkonzert DAAD-Wettbewerb
19:30 Uhr	Die Preisträger spielen Werke von J.S. Bach, Haydn, Prokofjew, Rachmaninow und Ligeti
Dienstag	Kleiner Saal • Hochschule
9.1.2001	Fragmente...Stille, an Diotima
19:30 Uhr	Ein Lecture-Recital mit Walter Levin und dem Pellegrini Quartett zum Streichquartett von L. Nono
Mittwoch	Kleiner Saal • Hochschule
17.1.2001	Konzert "Alte Musik"
19:30 Uhr	Studierende der Abteilung Alte Musik unter der Leitung von Prof. Schneider
Donnerstag	Kleiner Saal • Hochschule
18.1.2001	"Wechselwirkungen"
tagsüber	Kongress des Forschungsinstituts für Instrumental- und Gesangspädagogik • Fortsetzung am 19.1.
Freitag	Großer Saal • Hochschule
19.1.2001	BosArt Trio – Bachblüten
19:30 Uhr	Ein Kabarettabend zum Bach-Jahr mit Reinhard Buhrow, Hans Hachmann und Wolfgang Schäfer
Donnerstag	Großer Saal • Hochschule
1.2.2001	Liederabend
19:30 Uhr	Lieder von Poulenc, Schönberg, R. Strauß u.a. • Maria Karb (Sopran), Bernd Ickert (Klavier)
Montag	Kleiner Saal • Hochschule
12.12.2001	All That Jazz
19:30 Uhr	Teachers, Students and Friends in Concert • Leitung: Christoph Spendel

Änderungen vorbehalten



Dienstag • 19. Dezember 2000 • 19:30 Uhr • Großer Saal

A la Mémoire d'un Grand Artiste

Zum Gedenken an Dimitrij Schostakowitsch
(25. Todesjahr)

PROGRAMM

Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Trio élégiaque op. 9, d-Moll

Moderato Allegro vivace
Quasi variazione
Allegro risoluto

PAUSE

Dimitrij Schostakowitsch (1906–1975)

Sieben Romanzen nach Gedichten von Alexander Blok (1880–1921)

1. Ophelia
2. Gamajun, der Prophetenvogel
3. Wir waren zusammen
4. Die Stadt schläft
5. Sturm
6. Geheime Zeichen
7. Musik

Trio Nr. 2 op. 67, e-Moll

Andante
Allegro con brio
Largo
Allegretto ➔ unvollständig

Elena Rozanowa – Klavier
Svetlin Roussev – Violine
Boris Baraz – Violoncello
Natalia Rozanowa – Sopran

Elena Rozanowa, Klavier

Ihren ersten Unterricht erhielt sie mit fünf Jahren an der Gnessin-Musikschule für Hochbegabte in Moskau. Es folgen sehr bald die ersten Konzerte, während ihre musikalische Ausbildung von ihrer Lehrerin Tatjana Zelikman geleitet wird.

Mit 18 Jahren wird sie zum Tschaikowski-Konservatorium in Moskau zugelassen, wo ihre Ausbildung unter der Leitung von Alexei Nassedkine und Evgueni Moguilevski fortschreitet. Sie erhält dort die höchsten Auszeichnungen. Gleichzeitig erwirbt sie Preise bei internationalen Wettbewerben, wie zum Beispiel beim Marguerite Long – Jaques Thibault Wettbewerb, den 1. Preis in Rotterdam oder auch den 1. Preis in Japan.

1998 gründet sie das Rachmaninov Piano Trio, das 1999 Preisträger bei einem der berühmtesten Kammermusikwettbewerbe in Melbourne wurde. Sie tritt als Solistin mit zahlreichen Orchestern auf, unter anderem mit dem Orchestre National de France, der Royal Philharmonie de Flandres, dem Orchestre Symphonique de Novosibirsk und der Camerata von Sankt Petersburg. Elena Rozanowa kann auf mehrere Radio- und Fernsehsendungen und CD-Aufnahmen zurückblicken.

Boris Baraz – Violoncello

In Kiew geboren, beginnt Boris Baraz seinen Cellounterricht an der Spezialmusikschule in Lvov im Alter von 7 Jahren. Im Laufe dieses Studiums wird er Preisträger von Wettbewerben in der Ukraine und der Tschechoslowakei. Von 1977 bis 1980 ist er Mitglied der Solisten des Moskauer Konservatoriums unter der Leitung von Svjatoslv Richter, womit er in zahlreichen Konzerten in Frankreich, Polen, Griechenland und Bulgarien auftritt.

Seine Erfahrung und seine musikalischen Qualitäten führen ihn zu einem der besten Kammerorchester, nämlich den "Moskauer Solisten", gegründet und geleitet von Youri Bashmet, der ihn einlädt, im Trio in der früheren UdSSR und zahlreichen anderen Ländern wie Frankreich, Deutschland, Japan, Mexiko, Italien, England, u.a. zu spielen.

Er nimmt an zahlreichen internationalen Festivals teil oder musiziert mit berühmten Solisten wie Oleg Kagan, Nathalie Gutman, Victor Tretjakov, Pierre Amoyal, Julian Rachlin, Pavel Vernikov. Seit 1991 wohnt er in Frankreich und ist sowohl als Solist als auch in verschiedenen Formationen mit Konzerten in Frankreich und im Ausland (Belgien, Deutschland, Holland, Spanien, Japan, Brasilien) tätig.

Natalia Rozanowa – Sopran

Natalia Rozanowa verfügt über eine vielseitige musikalische Ausbildung: sie absolvierte ein Klavier- und Gesangsstudium an der Musikhochschule. Sie arbeitete als Professorin für Klavier im Fachbereich Musik an der Pädagogischen Universität Moskau und trat gleichzeitig in Russland und im Ausland als Kammermusiksängerin auf. Für ihre erfolgreiche Tätigkeit erhielt sie die Auszeichnung "Verdiente Künstlerin Russlands".

Natalia Rozanowa wurde begleitet von vielen bekannten Pianisten und Orchestern unter der Leitung solch namhafter Dirigenten wie Barschai, Sondetskis, Roschdestwenski und Sinaiski. Sie sang als erste Sängerin in Russland Werke berühmter zeitgenössischer Komponisten wie Messiaen, Gubaidulina, Denisow, Schnittke, Swiridow und Gawrilin. Die russischen wie die westlichen Medien haben über Natalia Rozanowas Erfolg berichtet.

Svetlin Roussev – Violine

Svetlin Roussev wurde in Bulgarien geboren. 1991 beginnt er sein Studium in Paris am Conservatoire mit Gérard Poulet, Dévy Erlih und Jean-Jaques Kantorow, das er 1994 mit einem ersten Preis in Kammermusik und dem einstimmig erteilten ersten Preis mit Beglückwünschung des Schiedsgerichts abschließt. Er studiert ebenfalls an der École Normale in Paris mit Dévy Erlih.

Svetlin Roussev war später Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, u.a. des Internationalen Marguerite Long – Jaques Thibaud Wettbewerbs in Frankreich, des internationalen Violinwettbewerbs in Indianapolis in den Vereinigten Staaten sowie des Internationalen Kammermusikwettbewerbs in Melbourne (Australien) mit dem Rachmaninov Piano Trio.

Er hat als Solist mit allen großen bulgarischen Orchestern sowie mit den wichtigsten französischen Orchestern gespielt. Konzertreisen führten ihn durch die ganze Welt. Im Jahre 2000 gehörte er zu den auf dem MIDEM in Cannes von der ADAMI verkündeten "Révélation Classiques 2000".

„Im Sommer 1967 lud mich Dmitri Schostakowitsch in seine Datsche ein und spielte mir ein neues Werk vor, das er für mich komponiert hatte: einen Liederzyklus nach Gedichten von Alexander Blok (...), eine der schönsten und inspiriertesten Kompositionen. (...) Dieser Zyklus, eine Komposition von quälender Schönheit, nimmt in Schostakowitschs Werk eine Sonderstellung ein. Er hat ihn im Krankenhaus geschrieben, nach seinem Herzanfall, nach seiner Konfrontation mit dem Tod und seiner Rückkehr ins Leben. Wie aus Himmelsferne scheint er darin seinen Lebensweg zu überblicken, und er wendet sich jenen geistigen Werten zu, die allein unser Leben sinnvoll und lebenswert machen.“ Die Uraufführung wurde zu einer „Stunde der Wahrheit“, der Überraschung und der Betroffenheit. Schostakowitschs Freund, der Komponist Moissej Weinberg war kurzfristig für den erkrankten Komponisten eingesprungen. Schostakowitsch selbst hatte den Klavierpart übernehmen wollen. Die Instrumente haben in wechselnden Konstellationen zu spielen. Jeder Part ist für einen Meister konzipiert.

1. *Ophelia* (Violoncello): Eine Klage über die Trennung vom geliebten Menschen. Der Tod allein verspricht Wiedervereinigung. 2. *Gamajun, der Prophetenvogel*. (Klavier): Der Vogel kündigt Unheil: Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges. Der Ton ist herb und klar, leidenschaftslos. Dann ein Umbruch in Tonfall und Blickwinkel: „Liebe lodert sein glühendes Strahlengesicht,/ Von der Sintflut der Schrecken umschauert,/ Und sein Mund mit den blutenden Lippen spricht/ Streng und mühsam

ewige Wahrheit: das Grauen.“ 3. *Wir waren zusammen* (Geige): Ein Zwiegesang von Verstand (Sopranstimme) und Seele (Geige), Erinnerung an die erste Liebe, „als du und ich mit jeder Stunde schöner wurden“ und „der Geige Ton im Herzen erklang“. 4. *Die Stadt schläft*. (Violoncello und Klavier): Absturz in die Gegenwart. Largo-Tempo. „Weit hinter den Newa-Gestaden/ Im fernsten, noch schwachen/ Gespiegel des tagenden Lichts/ verbirgt sich das Erwachen/ Trübtrister Tage für mich...“. 5. *Sturm* (Violine und Klavier). Zuerst ein Naturbild: „Sturm tobt, Regen peitscht die Scheiben“. Dann der Blick ins Innere: Mitgefühl mit denen da draußen, den Obdachlosen. „Es treibt mich zu ihnen in die kalte Feuchte, zu kämpfen mit Finsternis und Regen, zu erleiden des Dulders Los.“ Hat sich etwas geändert? „Sturm tobt, Regen peitscht die Scheiben“. 6. *Geheime Zeichen* (Violine und Violoncello): Wieder Largo-Tempo. „An fensterloser taubstummer Wand/ Entbrennen geheimnisvolle Zeichen. (...) Die Augen vor Angst zu schließen – ein Fluch/ Ebenso zu entfliehen in vergangene Jahre. (...)/ Schon ist der Himmel niedrig und nah,/ Und tödliche Träume in mir brüten,/ Mein vorgezeichnetes Ende ist da,/ Und Feuer und Krieg werden wüten.“ Attacca geht es ins Largo-Finale. 7. *Musik*. Alle Instrumente vereinen sich. Musik wird zum Schlüsselwort für eine *Unio mystica*, denn gemeint sind die Töne der Stille, der leidenschaftslosen Liebe, des Mitgefühls, der Öffnung zum All: „Erst wenn die Lebensstürme

schweigen, blüht und brennt mir Deine Rose“. In der Stille „welche Musik bei Gott, welche Klänge auf Erden“. Die beschwörenden Schlußworte: „Komm herbei, Allerwelt-Herrscherin, durch Blut, durch Qualen, durch das Grab hindurch. Der letzte Becher voller Leidenschaft sei Dir von einem unvollkommenen Diener dargebracht“.